



Sammlung Theaterzettel

Der Wildschütz oder Die Stimme der Natur

Schulz, Jürgen

1977-03-10

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

WIR WÜNSCHEN IHNEN
EINEN UNTERHALTSAMEN UND ANGENEHMEN ABEND

FRANZ BAUSBACK · DAS ÄLTESTE FACHGESCHÄFT FÜR ECHTE TEPPICHE IN MANNHEIM · KUNSTSTRASSE · 6800 MANNHEIM · N 3, 9 · TEL. 0621/21176

bausback

nationaltheater mannheim 1976/77

DONNERSTAG, 10. MÄRZ 1977

Der Wildschütz

oder

Die Stimme der Natur

Komische Oper in drei Akten (Fünf Bildern)

nach einem Lustspiel von Kotzebue

frei bearbeitet und in Musik gesetzt

von **Albert Lortzing**

Musikalische Leitung	Mathias Husmann
Inszenierung	Friedrich Meyer-Oertel
Bühnenbild	Paul Walter
Kostüme	Lieselotte Klein
Chorleitung	Jürgen Schulz
Regieassistent	Klaus Wendt
Abendspielleitung	Günther Klötz
	Klaus Wendt
Studienleitung	Helmut Weese
Musikalische Assistenz	Reinhard Seifried
Inspizient	Werner Missner
Souffleuse	Hertha Schmidt

Technische Gesamtleitung: Werner Lorenz / Beleuchtung: Heinz Schott / Ton: Fred Hildebrandt
Anfertigung der Kostüme in eigenen Werkstätten unter Leitung von Günther Lehr
und Ingeborg Rindfleisch / Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Hans Rudolf Müller
Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt
Leiter des Malersaals: Wolfgang Böttner / Plastische Arbeiten: Dietrich Bogumil
Leiter der Dekorationsabteilung: Helmut Mönkel
Leiter der Schreinerei: Ludwig Brunner / Leiter der Schlosserei: Richard Berlo
Requisiten: Egon König / Adolf Staudinger

Beginn 20.00 Uhr

Ende etwa 22.45 Uhr

Graf von Eberbach	Georg Völker
Die Gräfin, seine Gemahlin	Elisabeth Schreiner
Baron Kronthal, Bruder der Gräfin	Gerhard Kipert
Baronin Freimann, eine junge Witwe Schwester des Grafen	Elke Andiel* (Hamburgische Staatsoper)
Nanette, ihr Kammermädchen	Tuula Nieminen
Baculus, Schulmeister	Karl Heinz Herr
Gretchen, seine Braut	Donna Woodward
Pankratius, Haushofmeister	Kurt Albrecht
Ein Gast	Lothar König
Ein Dorfgeiger	Heinz Rittweger

Orchester und Opernchor des Nationaltheaters

Besetzungsänderungen werden an den Anschlagtafeln im Foyer bekanntgegeben.

Krank: Grit van Jüten*

Pause nach dem zweiten Bild

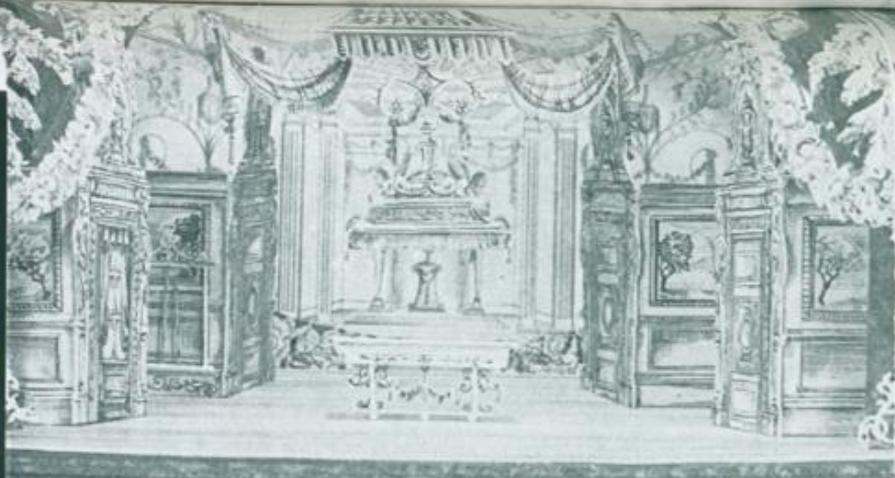
20 Minuten


Reil moden
jung u. chic

mit großer Abteilung für
Abendkleider - Partykleider - Abendröcke und -blusen
für festliche Stunden
Mannheim, P 2, 1, Dresdner Bank

Klassische Eleganz für festliche Stunden

engelhorn
EXQUISIT Mannheim



2. Akt



Bühnenbildmodell von Paul Walter

Ouvertüre

Jedoch Baculus drängt es, noch den Abend zu nutzen, um über die Gräfin den Grafen zur Milde zu bewegen; allein erst das „falsche“ Gretchen stimmt den Grafen versöhnlicher. Aber auch dem Baron, der sein Incognito als Stallmeister wahrt und nebenbei der Gräfin den Hof macht, scheint das hübsche Geschöpf zu gefallen. So sucht einer den anderen in der Gewitternacht aus dem Felde zu schlagen, bis der Baron die Schlacht mit 5000 Talern zu entscheiden trachtet. Baculus ist leicht zu bewegen, den alten Schatz mit einem neuen zu tauschen.

Auch Gretchen hat nichts gegen Vorhaben und Kaufpreis einzuwenden, aber welche Enttäuschung für alle drei, als am nächsten Morgen ein ungeduldiger Baron nicht die ersehnte Braut in die Arme schließen kann! Doch nun lösen sich die Verwicklungen, zwei Geschwisterpaare umarmen sich. Und zwei Ehepaare. Oder drei?

Schulmeister Baculus hat eine Pechsträhne. Um seine junge Braut Gretchen zufriedenzustellen und den Verlobungsschmaus mit einem anständigen Braten zu krönen, macht er sich auf unerlaubte Pirsch. Ein Schuß fällt . . . Im Dorf feiert man Verlobung. Ein Schreiben seines gräflichen Brotgebers vergällt Baculus die Heiratslaune: als Folge seines heimlichen Jagdausflugs steht ihm nun die Entlassung ins Haus. Er sinnt auf Abhilfe, und Gretchen ist sogleich bereit, den Grafen, der aber allzu gern auf den Spuren des (schönen) weiblichen Geschlechts wandelt, um Nachsicht zu bitten. Dem eifersüchtigen Schulmeister zeigen zwei Studenten einen Ausweg aus seinen zwiespältigen Gefühlen: Ein „falsches“ Gretchen soll den Herrn Grafen umstimmen. Kaum ist der Plan gefaßt, als die herrschaftliche Jagdgesellschaft vorüberzieht, und die unbekannte Weiblichkeit des Grafen Neugier weckt. Großzügig lädt er die Festgesellschaft zu seinem Geburtstag aufs Schloß.

3. Akt



1. Akt

